

Der Landbote
Montag, 10. Oktober 2016

Region 9



Die Familie Mozart unterwegs: In Henggart werden sie musikalisch empfangen, nach Andelfingen geht es per Kutsche mit Regierungsrätin Carmen Walker Späh auf dem Kutschbock. *Heinz Diener*

Wie Mozart durchs Weinland reiste

WEINLAND 1766 durchquerte Mozart mit seiner Familie die Schweiz. Und auch das Weinland. Diese historische Begebenheit wurde am Wochenende gefeiert.

Zwei schwarze und zwei weisse Pferde ziehen die schwarz-dunkelrote Kutsche durch die Strassen Henggarts. Der Kutscher, klassisch in schwarzem Frack und Zylinder, lenkt sie auf den Parkplatz des Gasthauses zum Bahnhof. Die Mozartfamilie, eine Familie aus der Region in aufwendigen Kostümen, sitzt in der Kutsche. Erwartet wird der hohe Besuch von rund achtzig Schauspielern, die sich vor dem Gasthaus versammelt haben.

Vor 250 Jahren reiste die Familie Mozart auf ihrem Heimweg nach Salzburg durch die Schweiz: Von Genf über Lausanne nach Bern und über Zürich nach Winterthur. Nach dem Treffen mit dem Winterthurer Stadtschreiber Wolfgang Dietrich Sulzer setzten Vater Leopold, Mutter Anna Maria, Tochter Anna Maria und Sohn Wolfgang Amadeus ihre Reise fort. Und fuhren wahrschein-

lich durchs Weinland. Belege für diese Reise gebe es zwar nicht, erklärt Musikwissenschaftlerin Monika Müller-Naef. «Man kann es sich aber gut zusammenreimen.»

Ein Foto mit Mozart

Als die mit weissen Blumengestecken geschmückte Kutsche auf den Parkplatz einbiegt, zücken die Wartenden ihre Smartphones und fotografieren jedes Detail. Alsob Wolfgang Amadeus Mozart höchstpersönlich der Gemeinde Henggart einen Besuch abstatten würde. Die heutige Mozartfamilie lässt sich geduldig bestaunen, behält stets ein freundliches Lächeln auf den Lippen und winkt den Besuchern zu. Mutter, Vater und älteste Tochter tragen weisse, voluminöse Perücken, der blondgelockte Mozart und seine neu dazugekommene kleine und ebenso blonde Schwester nicht. Die heutigen Mozarts sind näm-

lich zu fünf statt wie vor 250 nur zu viert unterwegs.

Im Innern des Gasthauses heisst ein Musikerinnentrio aus Querflöte, Geige und Cello die Mozartfamilie und die Besucher willkommen. Mit Musik von Mozart natürlich. Die Zürcher Regierungsrätin Carmen Walker Späh holt den berühmten Komponisten und Musiker in ihrer Rede in die heutige Zeit: «Würde Mozart im

Jahr 2016 nach Henggart reisen, so täte er dies vermutlich mit der S-Bahn oder dem Auto.» Er würde als Superstar auf allen sozialen Medien gefeiert. Etwas, das dem Jungen, der an diesem Wochenende den Mozart spielt, ebenfalls widerfährt. Der Rummel um seine Person, um seine Rolle, scheint ihm allerdings nicht ganz geheuer. Nervös zupft er sich den weissen Kragen zurecht und streicht die königsblaue Jacke aus Samtstoff glatt. Walker Späh ist sich sicher: «Die Mädchen würden heute reihenweise in Ohnmacht fallen, wenn Mozart kommen würde.»

Teil von Mozartweg

Nach weiteren Fotowünschen besteiigen die Eltern und die drei Mozartkinder wieder ihre Kutsche. Ihre Reise geht weiter. Nächster Halt ist Andelfingen. Vor 250 Jahren passierten sie das spätmittelalterliche Dorf ebenfalls: «Die Holzbrücke über die Thur, die Andelfingen und Kleinandelfingen verbindet, war für sie die einzige Möglichkeit, den Fluss zu über-

queren», sagt Hansruedi Jucker, Gemeindepräsident von Andelfingen. Vor dem Schloss, an dem die Mozartfamilie vermutlich auch vorbeigefahren ist, wird die Kutsche erneut feierlich empfangen. Regierungsrätin Walker Späh, die diesen Teil der Reise mit den Mozarts bestritten hat, schwärmt von der Kutschenfahrt: «Es war spektakulär! Und ich habe ein Gefühl dafür bekommen, wie Mozart damals gereist ist.»

Der Weg Mozarts durch die Schweiz führte durch mehrere Kantone und Gemeinden. Der Verein Schweizer Mozartweg bemerkt, die Reise des Komponisten bekannter zu machen. Dafür werden an den Orten, die Mozart passierte, Gedenkstellen errichtet. «Hier in Andelfingen steht nun die 21. Stele auf dem Mozartweg», verkündet Christina Kunz, Präsidentin des Vereins Schweizer Mozartweg. Finanziert wurde die Tafel von der Kulturkommission der Gemeinden Andelfingen, Kleinandelfingen, Adlikon und Humlikon. *Silvana Schreier*

Beiträge in die Vereinskassen

DÄGERLEN Für das laufende Jahr wird der Jugendförderbeitrag von der Gemeinde auf 20 Franken pro Kind und Verein festgelegt. Weil sich immer häufiger Vereine beim Gemeinderat gemeldet und um Spenden für die Vereinskasse gebeten haben, habe die Gemeinde im Budget 2016 neu 4500 Franken dafür vorgesehen, heisst es im aktuellen Ratsbericht. Vereine, die sich aktiv in der Jugendförderung engagieren, konnten bis Ende September ein Gesuch für Jugendförderbeiträge bei der Gemeindeverwaltung einreichen. Die Vereinsunterlagen wurden darauf überprüft, ob sie gewissen Richtlinien der Jugendförderung entsprechen. Die Gemeinde setzt den Beitrag jährlich neu fest. Im nächsten Jahr werden die Vereine wie üblich bis Ende Juni Zeit haben, um ihre Gesuche und Vereinsunterlagen einzureichen. *red*

Besuch aus Südkorea

AADORF 25 Parlamentsmitglieder der südkoreanischen Gemeinde Buk-Gu sind Ende September in Aadorf von Gemeindepräsident Matthias Küng und Gemeinderätin Sabina Peter empfangen worden. Zusammen besuchten sie das Gemeinde- und Kulturzentrum. Die Gäste hätten sich besonders für die direkte Demokratie interessiert, schreibt der Gemeinderat in einer Mitteilung. Einer der Grundsätze, den man den Parlamentariern mitgab, lautete: «Wer selber über sein Land und seine Gesetze mitbestimmen kann, der lebt auch zufriedener.» *red*

Nachtarbeiten an den Gleisen

SEUZACH Die SBB führen bis am 26. Oktober Gleisunterhaltarbeiten in Seuzach durch. Wie sie in einer Mitteilung schreiben, können einige dieser Arbeiten aus bahntechnischen Gründen nur nachts ausgeführt werden. Die Nachtarbeiten können zum Teil lärmintensiv sein. Zudem entstehen Zugausfälle, die durch Busse ersetzt werden. Infos sind an den betroffenen Bahnhöfen erhältlich oder im Onlinefahrplan unter www.sbb.ch. *red*